



BEZIRK UNTER DER LUPE: Das Heilbad Krumbach im Portrait

Unsere neue Serie gibt Einblicke
in die Beteiligungen des
Bezirks Schwaben

S. 2

WEITERE TOPTHEMEN:

EUROPA

Rendez-Vous für Europa

30 Jahre Partnerschaft Schwaben-Mayenne
S. 5

KULTUR

Migrationsprojekt für Schwaben

Kooperation mit dem Landestheater
Schwaben
S. 7

SOZIALES

Integrationshelfer im Blickpunkt

Eine Schulbegleiterin erzählt von ihrem
Alltag
S. 10

BEZIRK UNTER DER LUPE: Das Heilbad Krumbad im Portrait

Unsere neue Serie gibt Einblicke in die Beteiligungen des Bezirks Schwaben

Er wirkt ein wenig aus der Zeit gefallen, der idyllisch gelegene Ort, an dem man auch gut Thomas Mann lesen könnte. Die Rede ist vom Heilbad Krumbad vor den Toren Krumbachs. Das Krumbad ist das älteste Heilbad Schwabens, seine Geschichte reicht bis 1390 zurück.

Hier gibt es eine außergewöhnliche Symbiose aus gesundheitsorientiertem Hotel mit Reha- und Präventionsmedizin, Physiotherapie, (Medical- und Spiritual)-Wellness und Bildungsangeboten. Man kann hier aber auch seinen Geburtstag feiern, Tagungen abhalten oder einfach ins Restaurant zum Essen gehen. Veganer und Vegetarier kommen genauso zu ihrem Recht, wie die Liebhaber der deftigen schwäbischen Küche.

Die 83 Zimmer im angegliederten Hotel sind zweckmäßig, gemütlich und sehr einladend. Die Anwesenheit von Klosterschwestern inspiriert zu geistigen und geistlichen Gesprächen und beim kompetenten Fachpersonal fühlt man sich wahrhaft in guten Händen. Ohne Übernachtung und ohne Therapie kann der Tagesgast unter anderem zwischen verschiedenen Krumbader Wohlfühltagen wählen.

Die Wälder rund um das Krumbad laden darüber hinaus zu ausgedehnten Spaziergängen und Wanderungen ein. Und wenn man schon mal da ist, sollte man unbedingt die Lexenrieder Kapelle

inmitten im Wald besuchen. Deren Deckenfresko mit dem Gnadenbild und der Mutter Gottes stammen aus dem späten Rokoko.

Unter dem Vorgänger des derzeitigen Geschäftsführers Peter Heinrich, Karl Josef Honz, entstand der Therapiepavillon, der letztes Jahr im Mai eröffnet wurde. Damit stehen die Therapiemöglichkeiten räumlich nun auf einer neuen Grundlage. Die Gesellschaft wird insgesamt älter und so wird auch der Bedarf an Anwendungen größer.

Wie Peter Heinrich erläutert, sind nun im Therapiepavillon unter anderem neun Einzelbehandlungszimmer vorhanden, die eine gute Arbeit von Menschen für Menschen ermöglichen. Besonders wichtig ist ihm auch, dass sich im Krumbad alle wohlfühlen, sowohl die Gäste als auch Patienten und Therapeuten. Denn nur wer in einer guten Atmosphäre arbeiten kann, der kann auch gut arbeiten. Derzeit sind insgesamt 31 Therapeuten beschäftigt.



Wohlfühlen kann man sich in den Räumen des Heilbads.
Bilder: Claudia Steinle, Heilbad Krumbad





Das Heilbad in Krumbach. Bild: Claudia Steinle, Heilbad Krumbach

Neben der Anerkennung als Sanatorium ist das Heilbad Krumbach aufgrund des natürlichen Heilmittelvorkommens des kiesel-säurehaltigen „Krumbader Badstein“ als Peloidkurbetrieb (griechisch pelos: Schlamm) staatlich anerkannt. Hauptbestandteil des „Badsteins“ ist Kieselsäure. Der Stein wird nahe des Krumbads in 3 bis 5 m

Tiefe abgebaut. Nach dreijähriger Trocknungszeit werden die abgebauten Brocken gemahlen und als wärmende oder kühlende Packungen, zum Schlammtreten, zum Auftragen auf die Haut sowie in medizinischen Bädern genutzt.

„Derzeit nehmen wir die Neugestaltung der Außenanlagen in

Angriff“, erzählt Peter Heinrich. Im Mittelpunkt stehe dann die „Kraft der Fünf Säulen“ nach Kneipp. Sebastian Kneipps wirksame Philosophie geht auf die fünf Grundprinzipien Wasser, Pflanzen, Bewegung, Ernährung und Balance zurück. So soll das – derzeit etwas verwaiste - Kneippbecken an eine zentralere Stelle verlegt werden. Es sollen sowohl ein Sinnes- als auch ein Barfußpfad entstehen. Und nicht zuletzt soll auch das Alleinstellungsmerkmal „Badstein“ verstärkt eingebunden werden. Einfach ausgedrückt: Das Thema Kneipp findet verstärkt Berücksichtigung. „Deshalb hat man sich auch in der Kneippstadt Bad Wörishofen Anregungen und Ideen geholt“, so Peter Heinrich.

Das Heilbad Krumbach bietet also von allem etwas und für jeden das Richtige - einzigartig in Deutschland! (fp)

Veranstaltungshinweise - Termine im Überblick

19.11.2017, Sonntag: Ausstellungseröffnung „Vorsicht Baustelle! Eine interaktive Ausstellung“, Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld (SVO), Schwäbische Galerie

19.11.2017, Sonntag, 15.00 Uhr: Ausstellungseröffnung „Schnee und klirrende Kälte. Winterbilder aus der Sammlung“, Oberschönenfeld, SVO, Schwäbische Galerie

27.11.2017 bis 29.11.2017, Montag bis Mittwoch, 10.00 Uhr: Sportlerinnen und Sportler jüdischer Herkunft in Süddeutschland. 29. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben / 11. Sporthistorische Konferenz Irsee, Kloster Irsee

01.12.2017, Freitag, 17.00 Uhr: Ausstellungseröffnung „Puppenstuben-Welten. Sammlung Diethild Graß“, Maihingen, Museum KulturLandRies

01.12.2017, Freitag: Schwäbisches Kinder- und Jugendfilmfestival – KIFINALE, Türkheim, Filmhaus Huber

02.12.2017, Samstag: Schwäbisches Kinder- und Jugendfilmfestival – JUFINALE, Türkheim, Filmhaus Huber

15.12.2017 bis 17.12.2017, Freitag bis Sonntag: Oberschönenfelder Weihnachtsmarkt, Freitag: 16.00 – 20.00 Uhr, Samstag: 12.00 – 20.00 Uhr, Sonntag: 12.00 – 19.00 Uhr, Eintritt frei, Oberschönenfeld, Schwäbisches Volkskundemuseum und Museumshof

DREI FRAGEN AN: Peter Heinrich

Der Geschäftsführer des Heilbads Krumbach im Interview

Ist das Krumbad auch für Sie ein Wohlfühlort? Wie sieht Ihre persönliche Bilanz nach fast anderthalb Jahren Tätigkeit aus?

Erstmal bin ich sehr froh, als Geschäftsführer ausgewählt worden zu sein. Als Banker war ich doch ein wenig artfremd. Aber ich wollte noch einmal etwas anderes machen. Hier im Krumbad habe ich den Himmel auf Erden. Man kann hier sehr gut arbeiten, wir haben während meiner bisherigen Tätigkeit seit Juni 2016 schon viel auf den Weg gebracht und angepackt. Ich fühle mich sehr wohl hier, es ist ein sehr spannendes und interessantes Miteinander hier im Heilbad Krumbach.

Bei Heilbädern denkt man an Kurheilorte - hat es da eine Einrichtung wie das Krumbad schwerer?

Das Heilbad ist gut aufgestellt. Unser Vorteil: Wir stehen auf mehreren Beinen, bieten nicht nur Kur/Reha, sondern auch Prävention, ambulante Rezepte, Gastronomie und ein Hotel. Wir sind ebenfalls Kneipp-Kurort und mit dem Krumbader Badstein verfügen wir über ein ortsgebundenes Heilmittel, vergleichbar mit anderen Kurorten. Da es kaum mehr klassische Kuren gibt, bieten wir als Alternative unsere Wohlfühltage und -wochen an.

Was sind die größten Herausforderungen?

Die größte Herausforderung für uns ist der Therapeutenmangel. Es ist unheimlich schwer, gut ausgebildete Therapeuten zu finden. Wir könnten sofort zwei oder drei einstellen. Die Gesellschaft wird insgesamt älter, so wird auch der Bedarf an Anwendungen größer und deshalb brauchen wir dauerhaft mehr Therapeuten. Im Krumbad gibt es für Therapeuten vielfältige Arbeitsmöglichkeiten.



Geschäftsführer Peter Heinrich.

Bild: Margarete Wucher



Die Heilbad Krumbad GmbH

Gesellschafter:

55% Prozent

St. Josefskongregation Ursberg,
je 15% Bezirk Schwaben, Landkreis Günzburg,
Stadt Krumbach

Heilbad Krumbad

Bischof-Sproll-Straße 1
86381 Krumbach (Schwaben)

www.krumbad.de

Geschäftsfelder:

- Rehabilitation
- Rezeptambulanz
- Wohlfühlen
- Prävention
- Hotel (83 Zimmer mit 98 Betten)
- Restaurant
- Tagungen / Seminare / Schulungen

Das Heilbad hat 102 Mitarbeiter, davon 28 in Vollzeit, 45 in Teilzeit, 22 Minijobs und 7 Auszubildende.

EUROPA: Rendez-Vous für Europa

30 Jahre Partnerschaft zwischen dem Bezirk Schwaben und dem Département Mayenne

Die deutsch-französische Partnerschaft ist ein wichtiges Fundament des heutigen Europas. Dies macht sich auch an den kommunalen Beziehungen bemerkbar, die bundesweit seit Jahrzehnten für einen regen bilateralen Austausch sorgen. Vor allem Schwaben geht hier regional wie auch auf Gemeindeebene mit einem guten Beispiel voran.

Bereits seit 30 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Bezirk Schwaben und dem Département de la Mayenne in Frankreich. Am 12. September 1987 fand die feierliche Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch den damaligen Bezirkstagspräsidenten Dr. Georg Simnacher und den Präsidenten des Conseil Général René Ballayer in Laval statt. Im Jahr darauf erfolgte im Mai die Unterzeichnung in Augsburg.



Die Präsidenten der beiden Regionen mit den neu unterschriebenen Partnerschaftsurkunden vor dem Baum der Erinnerungen. Bild: Dominique Vernier

Diese langjährige Freundschaft ist insbesondere in den zahlreichen Gemeindepартnerschaften sowie bei Schüler- und Jugendbegegnungen, aber auch im kontinuierlichen Austausch zwischen Fachleuten der unterschiedlichsten Bereiche erlebbar.

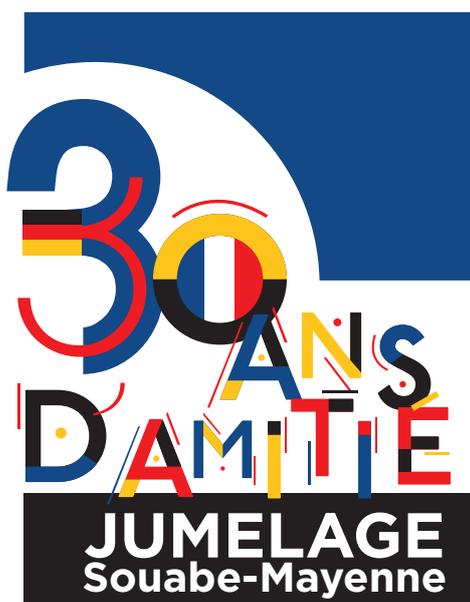
Durch die Partnerschaft mit der Mayenne, die im Nord-Westen Frankreichs liegt, entstehen vielfältige und bereichernde Begegnungen. Sowohl ereignisreiche Jugendprojekte - wie die Jugendbegegnung unter dem Motto „Vier Regionen für Europa“ als auch der aktive Austausch der verschiedenen Berufsgruppen sind Bestandteil dieser langjährigen Freundschaft.

Die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Partnerschaftsjubiläum wurden nun in der Mayenne begangen, vom Bezirk Schwaben reiste dazu eine politische Delegation nach

Frankreich. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert wurde von den Bezirksräten Wolfgang Böhner und Peter Schiele begleitet, darüber hinaus waren auch Vertreter aus den schwäbischen Partnergemeinden und -komitees Gundelfingen, Mittelneufnach, Irsee und Zöschingen mit dabei.

Der Festabend, der mit einem feierlichen Konzert begann, fand mit rund 200 geladenen Gästen in Louverné, der Partnergemeinde Gundelfingens, statt. Mit der Unterzeichnung der neuen Partnerschaftsurkunden festigten die beiden Präsidenten das Band der Freundschaft zwischen Schwaben und Mayenne.

Bezirkstagspräsident Reichert überreichte seinem französischen Amtskollegen Olivier Richefou als Gastgeschenk die Fahne des Bezirks Schwaben, während die schwäbische Delegation mit einem



Kunstwerk des Mayenner Künstlers Dardek „L' arbre des souvenirs“ (Baum der Erinnerungen) beschenkt wurde.

Beide Präsidenten betonten, wie wichtig gerade jetzt in Zeiten des Brexits und des aufkeimenden Rechtspopulismus die deutsch-französische Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement für ein Europa in Frieden und Freiheit seien. Im nächsten Jahr wird das 30-jährige Partnerschaftsjubiläum in Schwaben begangen.

Vor dem offiziellen Festakt fanden noch ein Besuch der

Jugendhilfeeinrichtung Chantecclair, ein Partner der Augsburgs St. Gregor-Jugendhilfe, sowie des neu eröffneten Prähistorischen Museums und der Grotten von Saulges statt.

Ein Höhepunkt war die Führung durch das neue „Laval Virtual Center“. Diese weltweit einzigartige Kooperationseinrichtung beschäftigt sich mit aktuellen digitalen Errungenschaften und Entwicklungen. Das Gebäude umfasst das Forschungszentrum „Clarté“ zu den Themen virtuelle und erweiterte Realität, eine entsprechende Abteilung der Hochschule des

Départements Mayenne (Masterstudiengang) sowie das Team von Laval Virtual.

So werden vor Ort zahlreiche Simulationen entwickelt, wie beispielsweise ein Chemielabor, welches man durch die virtual reality-Brille betreten kann. Dort lässt es sich ohne jegliche Gefahr experimentieren. Diese virtuellen Versuche könnten die Ausbildung und den Beruf, aber auch die medizinische Hilfestellung bald auf eine ganz andere Ebene heben. (cs, lmk)

GESUNDHEIT: Neuer Wegweiser für Menschen mit psychischen Problemen

Der Gemeindepsychiatrische Verbund Günzburg/Neu-Ulm (GPV) hat erstmalig einen Wegweiser für Menschen mit psychischen Problemen veröffentlicht.

Die kostenlose Broschüre bietet Betroffenen und Angehörigen auf 35 Seiten einen umfassenden Überblick über die bestehenden Unterstützungsangebote der psychosozialen Versorgung von psychisch kranken und suchtkranken Menschen.

Mit dem neuen Psychiatriewegweiser wird die Vielfalt der psychiatrischen Versorgungsstruktur in der Region Günzburg/Neu-Ulm sichtbar und leichter nutzbar.

Alle Angebote sind mit einleitenden Texten beschrieben und übersichtlich gegliedert nach Stichworten wie Diagnostik und Behandlung, Beratung, Selbsthilfe, ambulante Angebote, Wohnangebote und Suchthilfe.

Der Wegweiser kann in Papierform über die Koordinationsstelle des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Günzburg/Neu-Ulm unter Tel.: 0731/7040-5555 oder per E-Mail unter GPV-Koordination.GZ-NU@bezirk-schwaben.de angefordert werden.

Des Weiteren steht die Broschüre auf der Homepage des Bezirks Schwaben unter www.bezirk-schwaben.de/wegweiser-gz-nu zur Verfügung.



KULTUR: Vier Schulklassen, zwei Theater, eine Idee

Der Bezirk Schwaben fördert ein spannendes Migrationsprojekt

Die Welt wird global und immer mehr Menschen unterschiedlicher Kulturen leben in Deutschland, in Schwaben, Augsburg und Memmingen.

Das Theater Augsburg und das Landestheater Schwaben in Memmingen widmen sich nun gemeinsam dem weiten Themenfeld »Migration«. Der Bezirk Schwaben stellt eine Fördersumme zur Verfügung, mit der ein spannendes theaterpädagogisches Projekt realisiert werden kann. Die Grundidee für dieses integrative Projekt setzte das Theater Augsburg, das Konzept entstand dann in der gemeinsamen Arbeit der theaterpädagogischen Abteilungen beider Theater. Es richtet sich an Schulen bzw. Schülergruppen mit hohem Migrationsanteil im gesamten Bezirk Schwaben. Die theaterpädagogische Arbeit unterstützt interkulturelle

Bildungsprozesse und hilft, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Es ist ein Anliegen der Projektarbeit, Offenheit und Akzeptanz gegenüber kultureller Vielfalt hervorzubringen und diese im Alltag als positive Realität begreifen zu lernen. Darüber hinaus dient das Projekt der Sprachentwicklung, Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler.

Das Projekt selbst läuft über drei Spielzeiten. In jeder Spielzeit werden vier Schulgruppen oder Klassen die Möglichkeit haben, sich in einem Zeitraum von zwei Wochen in einem theaterpädagogischen Workshop einem Themenfeld zu widmen. In der Spielzeit 2017/18 arbeiten alle Gruppen mit jeweils unterschiedlichen theatralen und künstlerischen Mitteln

am Migrationsthema »Herkunft«. Teilnehmende Schulen sind im ersten Jahr die Hans-Adlhoch-Mittelschule Augsburg-Pfersee, die Anton-Sturm-Mittelschule Füssen, die Lindenschule Memmingen und die Pfarrer Kneipp Grund- und Mittelschule Bad Wörishofen. Am Ende des Schuljahres kommen die Gruppen dann in einem der beiden Häuser zu einem Abschlusswochenende zusammen, an dem die Ergebnisse der Workshops in einer Werksschau präsentiert und reflektiert werden.

Das kleine Festival soll den gegenseitigen Austausch zwischen den Gruppen ermöglichen und ihnen die Chance geben, ihre Ergebnisse und Erfahrungen miteinander zu teilen. Im ersten Jahr wird das Abschlusswochenende vom 22. bis 24. Juni 2018 im Landestheater Schwaben stattfinden. (fp)

Theaterspielen vereint. Bild: pixabay



JUGEND: Maria Eberhardinger in den Ruhestand verabschiedet

Abschied nach vier Jahrzehnten - großer Einsatz für die Jugendarbeit

Vor fast vier Jahrzehnten trat Maria Eberhardinger ihren Dienst beim Bezirk Schwaben an - nun wurde sie mit einem warmherzigen Dank von Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, von ihren Kollegen und Vertretern aus der Jugendarbeit in den Ruhestand verabschiedet.

Maria Eberhardinger, früher als Pfadfinderin selbst in der Jugendarbeit tätig, war Sachbearbeiterin in dem Bereich Schulen, Jugend, Natur und Umwelt. Sie setzte sich in Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring Schwaben für die Belange der Jugend ein. So war sie beteiligt an der Weiterentwicklung der Schwäbischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen, war als Dienstaufsicht Ansprechpartnerin für die Medienfachberatung und vieles mehr.



Maria Eberhardinger (Mitte) wurde im Rahmen des Jugendausschusses von Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und dem Vorstandsvorsitzenden des Bezirksjugendrings Manfred Gahler verabschiedet (Bild: Daniel Beiter)

Bei ihren vielfältigen Tätigkeiten lag ihr besonders das Förderzentrum Hören, das sie seit dem Jahr 1999 als Geschäftsführerin mit aufgebaut hat, am Herzen:

"Die spezifischen Bedürfnisse junger Menschen mit einer Hörschädigung kennenzulernen und darauf eingehen zu können, hat mich immer sehr bewegt." (db)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirk Schwaben,
Pressestelle
Hafnerberg 10,
86152 Augsburg
Telefon 0821 3101-241
Telefax 0821 3101-289
pressestelle@bezirk-schwaben.de
www.bezirk-schwaben.de

Verantwortlich: Birgit Böllinger,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Alexandra Frank

Bildnachweis: Bei Bildern ohne Bildnachweis liegen die Veröffentlichungsrechte beim Bezirk Schwaben.

Redaktion: Birgit Böllinger (bb), Daniel Beiter (db), Florian Pittroff (fp), Chantal Sell (cs), Lisa Marie Katzur (lmk), Silvia Heudecker (sd)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Verfügbarkeit: Die Bezirks-Info wird als PDF-Datei versendet und unter www.bezirk-schwaben.de zum Download angeboten.

Der Bezug ist kostenlos.

Wenn Sie unseren Newsletter abbestellen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse ändert, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail an pressestelle@bezirk-schwaben.de.

KULTUR: Allgäuer Literaturfestival 2018

Planungen laufen auf Hochtouren



Das Roundhouse Kaufbeuren. Bild: Harald Langer

Bereits zum dritten Mal findet im nächsten Jahr das Allgäuer Literaturfestival statt. Vorgesehen sind die beiden ersten Maiwochen, damit liegen die Festival-Lesungen wieder direkt vor den bayerischen Pfingstferien. Um gemeinsam das Programm festzulegen, trafen sich bereits einmal die Mitveranstalter in Kloster Irsee.

Der Erfolg des Allgäuer Literaturfestivals in den ersten beiden Jahren macht seine Fortführung selbstverständlich. Nach 13 Mitveranstaltern im Jahr 2016 waren es 2017 schon 18 Mitveranstalter mit entsprechend vielen Abendveranstaltungen. Für jeden Geschmack war etwas dabei, vom Sachbuch zum historischen Roman, von der Autobiografie zum Krimi, vom musikalischen Kabarett zum Poetry-Slam. Verführerische Literatur gab es in jedem Fall. Rund 1.900 Gäste besuchten das jüngste Allgäuer Literaturfestival und damit schon 400 mehr als im Vorjahr. Das Programm bot äußerst unterhaltsame Lesungen für das erwachsene

Publikum. Aber auch für Jugendliche war mit einem Spoken-Word-Workshop und einem literarischen Werkstattgespräch etwas dabei. Die Zufriedenheit des Publikums und das ausgezeichnete Medienecho zeigen das literarische Interesse im Allgäu und weisen voraus auf ein gespannt erwartetes Festival-Programm im kommenden Jahr.

Das Allgäuer Literaturfestival will renommierte Autorinnen und Autoren mit aktuellen, lesenswerten Büchern in die Region holen, um

Lust auf Literatur zu wecken und das Allgäu von reizvollen, ungewöhnlichen Seiten her vorzustellen. Künstlerischer Leiter des Allgäuer Literaturfestivals ist Dr. Thomas Kraft, der seit vielen Jahren unter anderem für die Münchner Bücherschau verantwortlich zeichnet oder so erfolgreiche Veranstaltungen wie das Bamberger Literaturfestival ins Leben rief. Trägerin des Festivals ist die Schwabenakademie Irsee als Einrichtung des Bezirks Schwaben. Die Geschäftsführung liegt bei Dr. Sylvia Heudecker. (sh)

Lesung von Wilhelm Schmid im Silvestersaal in Mindelheim. Bild: Manuela Frieß



SOZIALES: Integrationshelfer im Blickpunkt

Eine Schulbegleiterin erzählt von ihrem Alltag

Schulbegleiter: Für manche klingt dieser Begriff verwirrend, manch einer meint dann vielleicht, es ginge um „Schulwegbegleitung“ für Kinder und Jugendliche. Oft spricht man deswegen auch von Integrationshelfern oder Individualbegleitern. Denn Schulbegleiter erfüllen eine besondere Aufgabe im Rahmen der Bemühungen um Inklusion für Menschen mit Behinderung.

Im Rahmen der Eingliederungshilfe sieht das Gesetz auch Hilfen zu einer angemessenen Schulausbildung vor - darunter fallen auch Maßnahmen, die dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung den Schulbesuch zu ermöglichen.

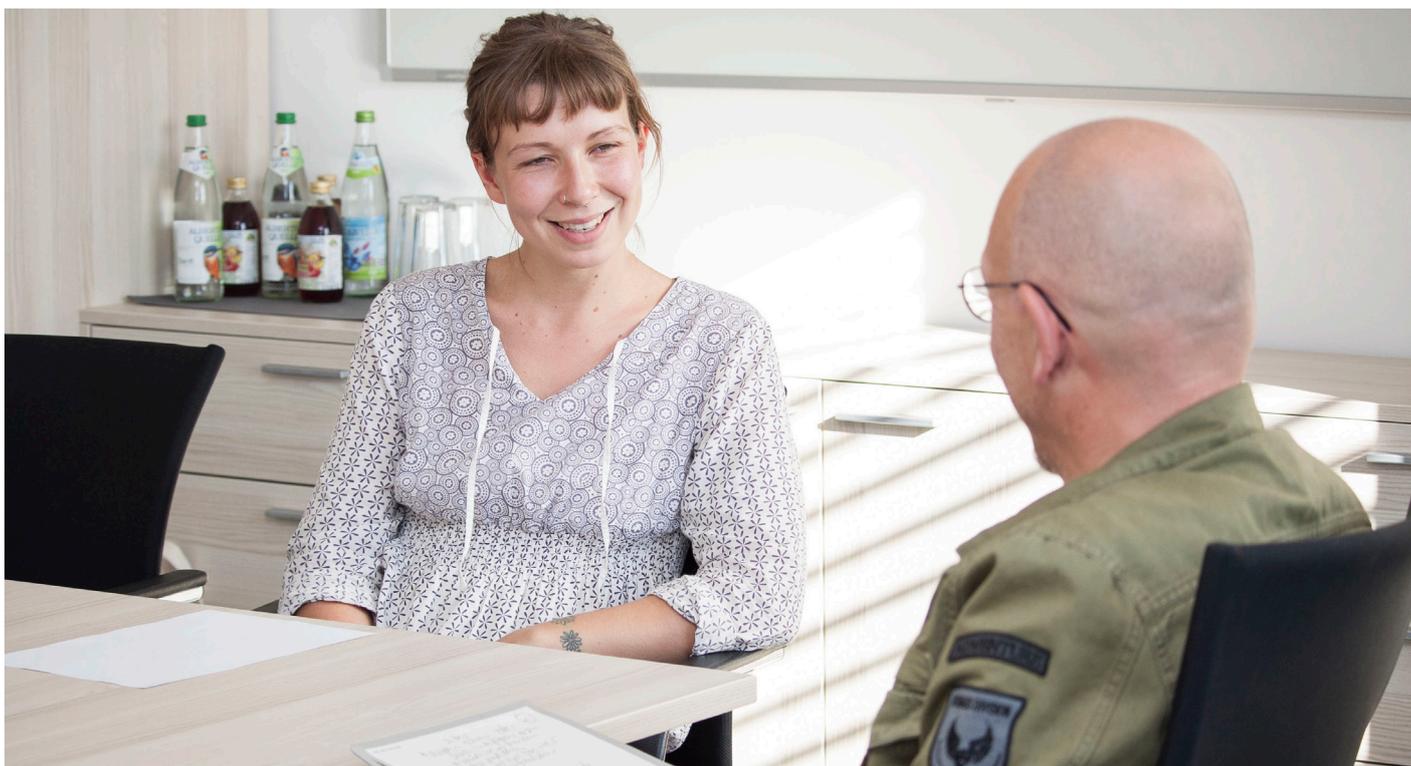
Schulbegleiter tragen dazu bei: Sie sollen dem jeweiligen Kind beispielsweise im pflegerischen, motorischen, sozialen, emotionalen oder kommunikativen Bereich helfen, wenn dies von der Schule nicht geleistet werden kann. Durch diese Unterstützung wird gewährleistet, dass die Kinder und Jugendlichen am Unterricht teilnehmen, die schulischen Anforderungen bewältigen und sich in den Klassenverband integrieren können.

Ziel ist auch eine größtmögliche Selbstständigkeit der betreffenden Schüler. Wichtig ist zudem diese Abgrenzung: Schulbegleiter sind keine Zweitlehrer. Die Vermittlung des Lehrstoffes ist alleinige Aufgabe der Lehrkräfte.

Wie sieht die Praxis einer Schulbegleiterin konkret aus? Unser Mitarbeiter Florian Pittroff befragte dazu Franziska Bauer, die seit kurzer Zeit ein Kind im Rahmen dieser Aufgabe betreut:

Franziska Bauer ist Schulbegleiterin. Die 30jährige kümmert sich um den 12jährigen Ben (Name geändert) und ist für ihn da. Seit diesem Schuljahr begleitet sie ihn im Unterricht. Ben hat eine – nennen wir es Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung. Die Konzentration fällt ihm nicht immer leicht und in manchen Situationen reagiert er sehr impulsiv. Auf die Lehrer und auch auf seine Mitschüler wirkt sein Verhalten manchmal befremdlich.

Franziska Bauer im Interview mit Florian Pittroff. Bild: Daniel Beiter



Einen normalen Schulalltag zu ermöglichen, das ist die Aufgabe des Schulbegleiters. In der Hauptsache ist die gelernte Arzthelferin in den Pausen für Ben da, die Art der Begleitung kann jedoch von Kind zu Kind und dessen jeweiligen Bedürfnissen ganz unterschiedlich ausgestaltet sein.

Die Anzeige eines Wohlfahrtsverbandes, dass Schulbegleiter gesucht werden, habe sie in der Zeitung gelesen und sich daraufhin beworben, erzählt Franziska Bauer. Sie bekam zuerst eine Fortbildung und lernte dann ihren Schützling kennen. „Ich mache das auch, weil ich jemanden mit dieser Aufgabe helfen kann“, sagt sie.

Ben und seine Eltern seien nach dem ersten Kennenlernen nicht abgeneigt gewesen und so „haben wir beschlossen, es miteinander zu versuchen“. Der erste Schultag in der Förderschule stand bevor. Zu Beginn habe sie selbst nichts von Bens Schwierigkeiten bemerkt. Erst mit der Zeit habe sich bemerkbar gemacht, dass für Ben der Schulalltag schwierig sein kann. „Montags merkt man das manchmal“, sagt Franziska Bauer, oder auch an besonderen Tagen, wie zum Beispiel Weihnachten, könne es anstrengend werden – für Franziska und für Ben. „Es ist einfach jeder Tag ein neuer, ein anderer Tag. An manchen Tagen will er nicht, kann er nicht oder hat einfach keine Lust. Dann muss ich ihn neu motivieren.“ Motivation sei oft das große Thema - sie müsse Ben helfen, auch schlechte Phasen zu überbrücken. Die 30-jährige hat ein gutes Vertrauensverhältnis zu



Bild: pixabay.com

Schulbegleitung als Hilfeinstrument gibt es in der Bundesrepublik seit den 1980er-Jahren vereinzelt. Erst im Zuge der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung durch die Bundesrepublik Deutschland 2009 wuchs die Zahl der Schulbegleitungen stetig.

Vom Bezirk Schwaben wurden für das Schuljahr 2016/2017 bewilligt:

- **23 Schulbegleiter für Kinder an Schulvorbereitenden Einrichtungen**
- **368 Schulbegleiter für Kinder und Jugendliche an Regelschulen**
- **324 Schulbegleiter für Kinder und Jugendliche an Förderschulen**

Die Gewährung von Hilfen zur Schulbegleitung richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf des behinderten Kindes. So kann bei einem Kind ein Umfang von 3 Wochenstunden ausreichend sein, andere benötigen um die 40 Wochenstunden Schulbegleitung.

Auch die Qualifikation der Schulbegleitungen hängt vom individuellen Hilfebedarf ab. In der Regel benötigen Schulbegleiter keine berufliche Ausbildung im erzieherischen, pädagogischen oder pflegerischen Bereich. Jedoch kann sich die Notwendigkeit zum Einsatz einer Fachkraft ergeben. Als Fachkräfte kommen zum Beispiel Erzieher, Sozialpädagogen oder Heilerziehungspfleger, als qualifizierte Hilfskräfte Kinderpfleger, Sozialbetreuer, Erzieher im Anerkennungsjahr oder Heilerziehungspflegehelfer zum Einsatz.

Ben aufgebaut. „Wir kommen gut miteinander aus und machen auch Scherze zusammen“. Mittlerweile weiß sie auch genau, wann der Junge Unterstützung braucht und welche Dinge alleine laufen. „Er braucht Strukturen, sonst lässt er sich sehr leicht ablenken“, erklärt die Schulbegleiterin.

Ganz wichtig sind während der Betreuungszeit die Schulpausen – für Ben und Franziska. Viele Kinder auf einem Pausenhof sind immer eine Herausforderung. Zunächst bleibt die Schulbegleiterin aber im Hin-

tergrund. Erst wenn sich Ben durch das Toben, Lachen und Schreien der anderen Kinder aus der Fassung bringen lässt, beruhigt sie ihren Schützling.

Schulbegleitung ist eine gute Sache. Insgesamt „wachsen alle Beteiligten miteinander und aneinander“, sagt Franziska Bauer. Die Kinder lernen Anderssein zu akzeptieren und gewinnen dadurch an Sozialkompetenz. Das sei der Grundstein für mehr Inklusion in der Gesellschaft. Gleichwohl gibt es noch sehr viel Bedarf. (fp)

SOZIALES Viel Kraft fürs Ehrenamt - aber wie kann ich für mich selber sorgen?

Der Bezirk Schwaben bietet Vorträge in den Landkreisen Dillingen und Donau-Ries an

„Ehrenamt in der Behindertenhilfe – Kraftquelle für mich und andere“: Unter diesem Titel bietet der Bezirk Schwaben nochmals zwei Abende zur Unterstützung für Ehrenamtliche, die in der Behindertenhilfe tätig sind, an.

Für Personen aus dem Landkreis Dillingen findet dieser Abend am Montag, 20. November, von 18.00 bis 20.00 Uhr statt, Ehrenamtliche aus dem Landkreis Donau-Ries können den Vortrag am Dienstag, 28. November, ebenfalls ab 18.00 Uhr, besuchen.

„Wir wollen Menschen, die sich für andere einsetzen, gezielt unterstützen“, so Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert. So stellten sich Ehrenamtliche gerade in schwierigen Situationen sicher schon einmal die Frage: „Wie kann ich gut für mich selber sorgen?“ Dazu könnte die Expertin Christine Pehl im Rahmen ihres Vortrags mit dem Titel „Körper, Geist und Seele in Balance bringen – Impulse für meinen Alltag“ Antworten geben.

Für den Landkreis Dillingen findet der Vortrag im Faustussaal der

Pfarrei St. Peter, Königstraße 20, 89407 Dillingen statt, für den Landkreis Donau-Ries im Saal der Volkshochschule, Spindeltal 5, 86609 Donauwörth.

Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an sozialforum@bezirk-schwaben.de, telefonisch 0821/3101-4612 oder per Fax an 0821/3101-1407.

Der Raum ist barrierefrei zugänglich. Bei persönlichem Hilfebedarf (z.B. Hörschleife etc.) wird gebeten, diesen zu benennen. (db)

UMWELT: Bedrohte Fische unserer Region

Nerfling, Aland, *Leuciscus idus*

Lebensraum und Verbreitung:

Der Nerfling ist ein schwarmlebender Fisch der Freiwasserzone größerer Flüsse und Seen. In Schwaben beschränkt sich das Vorkommen des Nerflings vor allem auf den Bereich Donau und Wörnitz. Gelegentlich ist er auch in einigen Zuflüssen zu finden.

Gefährdungsursachen:

Die Querverbauungen vieler Fließgewässer in Schwaben führten zum regionalen Rückgang vieler Nerflingsbestände. Seine nie besonders hohen Populationsdichten machen ihn zu einer potentiell gefährdeten Art der „Vorwarnliste“ der Roten Liste Bayerns, deren Bestandsentwicklung zur exakten Einschätzung des Gefährdungsgrades dringend weiter beobachtet werden muss.

